

**Vortrag am 14. Juni 2023, 18:00 Uhr**

**Ferda Ataman**

Unabhängige Bundesbeauftragte für Antidiskriminierung

**„Diskriminierung im Gesundheitswesen - Herausforderungen für die Pflege“**

Ort: Einsteinsaal, Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften am Gendarmenmarkt, Jägerstraße 22 – 23, 10117 Berlin

Alle Menschen sind im Laufe ihres Lebens auf eine verlässliche und wirksame medizinische Versorgung in Arztpraxen, in Pflegeeinrichtungen oder im Krankenhaus angewiesen. In all diesen Bereichen kann es zu Diskriminierungen kommen – sowohl bei der Frage, wer Zugang zu welchen Leistungen erhält, als auch während der gesundheitlichen Versorgung. Die Studie „Diskriminierungserfahrungen in Deutschland“ im Auftrag der Antidiskriminierungsstelle des Bundes zeigt: 26,4 Prozent der Personen, die in den letzten zwei Jahren Diskriminierung erfahren haben, erlebten diese (auch) im Bereich Gesundheit und Pflege.

Dem Beratungsteam der Antidiskriminierungsstelle wird von unterschiedlichsten Fällen berichtet: abwertende Kommentare und Ungleichbehandlungen wegen einer Behinderung oder der Geschlechtsidentität, benachteiligende Behandlung aufgrund einer HIV-Infektion, schlechtere Behandlung aus rassistischen Gründen sind nur einige Beispiele.

Die Antidiskriminierungsstelle des Bundes hat untersuchen lassen, welche Diskriminierungsrisiken es im Gesundheitswesen gibt – und wie der Schutz vor Benachteiligung verbessert werden könnte. Dabei können Diskriminierungen sowohl aufgrund individuellen Verhaltens zum Beispiel seitens des medizinischen Personals vorkommen, als auch durch institutionelle Praktiken bzw. Abläufe. Diskriminierung entsteht aufgrund mangelnder Sensibilisierung oder fehlenden Fachwissens, durch Zeit- und Effizienzdruck oder auch eine mangelnde diversitätsorientierte Ausrichtung der Angebote des Gesundheitssystems.

Auch rechtlich gibt es noch Fragen. Bisher ist nicht abschließend geklärt, ob und inwiefern der Diskriminierungsschutz des Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes (AGG) im Gesundheitsbereich anwendbar ist.

Was muss und kann getan werden? Wo muss weiter geforscht werden, welche Regelungslücken gilt es zu schließen?

**Ferda Ataman** wurde im Juli 2022 vom Bundestag zur Unabhängigen Bundesbeauftragten für Antidiskriminierung gewählt. Sie ist damit zugleich Leiterin der Antidiskriminierungsstelle des Bundes. Nach dem Studium der Politikwissenschaft und einer Ausbildung an der Berliner Journalistenschule arbeitete sie u.a. bei Spiegel Online, als Redenschreiberin für NRW-Integrationsminister Armin Laschet, als Leiterin des Mediendienstes Integration und als Referatsleiterin in der Antidiskriminierungsstelle des Bundes. Vor ihrer Wahl durch den Deutschen Bundestag war sie Geschäftsführerin einer Diversity-Beratung.

**Geschäftsstelle / Kontakt:**

PMG GmbH · Pflege Management Gesundheit  
Bülowstr. 71-72 · 10783 Berlin  
t. 030.23 00 66 99 f. 030.23 00 66 91  
www.pmg-pflege.de · info@pmg-pflege.de